

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **67 (1980)**

Heft 14-15: **Französisch in der Primarschule : ein Projekt mit Zukunft?**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

125 Jahre «Schweizerische Lehrerzeitung»

In einer beeindruckenden Sondernummer gedenkt die SLZ des 125. Jahres ihres ersten Erscheinens. Kernstück der Retrospektive sind faksimilierte Originaltexte, die ein lebendiges Bild auch der schweizerischen Schulgeschichte, insbesondere jedoch der Anliegen, Hoffnungen, Enttäuschungen, Reformvorstellungen der Lehrerschaft in der Schweiz der letzten 125 Jahre vermitteln.

Schweizerschulen in Italien haben Schwierigkeiten

Gleich vier Schweizerschulen in Italien sind in ihrer Existenz bedroht, weil sie die Bedingungen zur Anerkennung durch den Bund und damit zum Bezug von Subventionen nicht mehr erfüllen. Es handelt sich um die Schulen von Neapel, Genua und Luino – die drei ältesten Schweizerschulen im Ausland – und jene von Florenz.

Seit geraumer Zeit erreicht der Anteil von Schweizer Schülern in Neapel, Genua und Florenz nicht mehr die 30 Prozent, die das Bundesgesetz über die Unterstützung von Schweizerschulen im Ausland vor-

schreibt. In Genua fiel der Anteil der Schweizerkinder sogar auf 10 Prozent hinunter. Anders liegt das Problem in Luino am Langensee: Wegen der geringen Schülerzahl – 1979 wurden noch 26 Kinder unterrichtet, davon 87 Prozent Schweizer – ist die Führung eines «ordentlichen Schulbetriebs» mit möglichst neun Klassen im Sinne des Gesetzes nicht mehr gewährleistet.

Die Probleme der Schweizerschulen in Italien und namentlich dieser vier Institute wurden vorletzten Monat in Rom an der jährlichen Konferenz der Präsidenten der lokalen Trägerschaften diskutiert. An der Tagung nahmen auch Vertreter des Eidgenössischen Departements des Innern (EDI) teil, das für die Durchsetzung des Gesetzes verantwortlich ist. Entscheide über die allfällige Anerkennung durch den Bund wurden noch keine gefällt, wie beim EDI zu erfahren war. Vielmehr soll den in Schwierigkeiten steckenden Schulen nochmals Gelegenheit gegeben werden, um nach Lösungen zu suchen. So käme theoretisch die Herabsetzung der Gesamtschüler in Frage, damit der Anteil Schweizerkinder wieder 30 Prozent erreicht.

Mitteilungen

Methode und Praxis des Beratungsgesprächs

An diesem Kurs sollen Beratungs- und Gesprächsstrategien erweitert werden und neue Möglichkeiten von kommunikativen Instrumenten kennengelernt werden. Der Transfer in die Berufsrealität soll möglichst im Kurs eingebaut werden.

Datum: 9. bis 11. Oktober 1980.

Kursleitung: Dr. Marcel Sonderegger, Psychologe, Nottwil

Programme und nähere Auskünfte: Arbeitsteam für Kommunikations- und Verhaltenstraining, Postfach 1061, 6000 Luzern 2.

Psychohygiene im Alltag für soziale Berufe

Möglichkeiten der Psychohygiene – HABEN oder SEIN (nach Erich FROMM) Abstand von unserer Arbeit – Stress und wie wir damit umgehen – Sachzwänge und sich selber sein.

Kursdaten: 12. September und 26. November

Kursleitung: Dr. Marcel Sonderegger, Psychologe, Nottwil

Arbeitsteam für Kommunikations- und Verhaltenstraining, Postfach 1061, 6002 Luzern.



KURSANZEIGEN

In dieser Rubrik werden Kurse der Mitgliedorganisationen AGD LFB angezeigt. Detailangaben sind bei der jeweiligen Anmeldestelle erhältlich. Bei ausserkantonalen Kursen kläre man rechtzeitig eine mögliche Kurssubvention ab; bei kantonalen Kursen beachte man die Angaben in den kantonalen Programmheften und Kursanzeigen.

Kurzsprachaufenthalt für Englischlehrer

Zeit und Ort:

29. September bis und mit 10. Oktober 1980, 2 Wochen Folkestone, School of English Studies

Leiter/Leiterteam:

Peter O'Connell M. A. Folkstone, und Lehrer der School of English Studies

Ziel/Inhalt:

Vertiefung der Sprach-/Sprechfertigkeit in Kleingruppenarbeit/Labor/engl sprech. Gesellschaft

angesprochene Lehrkräfte:

Für Englischlehrer mit guten Vorkenntnissen (ca. proficiency level)

Anmeldungen:

bis 10. August 1980 an das Kurssekretariat BLV, Postfach 3029, 3000 Bern 7

Bücher

Religionsunterricht

Heinz Loduchowski:

Kreative Kommunikation in Gruppen

(Band II von Schöpferische Selbstmitteilung)

Essen: Ludgerus Verlag 1979, 212 Seiten, broschiert, DM 12,80.

Kreatives Verhalten sprengt den Rahmen festfügter Bedingungen menschlicher Interaktion. Der Verfasser, Professor an der Theologischen Fakultät der Katholischen Universität Eichstätt, versucht, Spuren solch besonders beglückender Begegnung, die als Kommunikation und Kreativität zugleich bezeichnet werden können, nachzuziehen. Dabei ist ein hervorstechendes Merkmal der Versuch, Elemente von Gruppenprozessen, ihre normative Ausrichtung und ihre pädagogischen Bedingungen theologisch zu interpretieren bzw. in den Rahmen einer christologischen Glaubenshaltung zu stellen. In den ersten Kapiteln werden persönliche Erfahrungen mit TZI-Gruppen und religionspädagogische-methodische Hinweise für die Arbeit mit Gruppen dargestellt. Zwei Aspekte sind dabei von besonderer Qualität:

Einmal schildert der Verfasser, wie er selber als Greenhorn in eine Trainingsgruppe Fortgeschrittener eintritt und seine ersten Erfahrungen mit dem «Feedback» macht. Zum andern schildert er zugleich, wie er das Gelernte in seine Arbeit mit Studenten einbaut. Im Abschnitt «Das Leben ist ein Spiel...» wird das Tun in Gruppen bzw. die je besonderen interaktionellen Übungen im Sinne der «Befreiung für» und im Sinne «neuer Schöpfung» (Gal. 6, 15) interpretiert.

Eine grosse Anregung für den Religionsunterricht und das Arbeiten mit Studenten bringt das dritte Kapitel «Religionsdidaktische-methodische Hinweise zur erfahrungsbezogenen, ganzheitlichen christlichen Bildung». Hier wird der Erfahrungsbegriff, wie er in der Gruppe Anwendung findet, ausgeweitet auf die im Erfahrungskegel von Dale dargestellten möglichen direkten und indirekten medialen Dimensio-

nen. Dabei wird die Darstellung der affektiven Komponenten und ihre einübende Anwendung im Unterricht in konkrete Unterrichtsbeispiele überführt. AVM-Material wird systematisch gesichtet für kreative Arbeit mit Gruppen und unter einem Gesichtspunkt des Aufbaus von Erlebnissen, welche zu kreativem Ausdruck führen.

Das letzte Kapitel, konsequent im Zusammenhang des Buches, bringt die entwicklungspsychologische Dimension zur Sprache; denn bei der Schaffung von Erfahrungen in Gruppen, welche glaubensmässig und erlebnisbezogen interpretiert werden, spielen das Alter und die Ego-Entwicklung des Menschen eine ausschlaggebende Rolle.

Das handliche Buch von H. Loduchowski ist sehr fliessend zu lesen. Es ist ein praktisches Buch von einem qualifizierten Theologen, der die pädagogische Seite religionsunterrichtlichen Tuns voll und ganz ernst nimmt. Nicht nur, dass da über Erfahrung philosophiert wird, im Gegenteil, es werden Erfahrungen nachgezeichnet und für die katechetische Arbeit verwertet. Das sehr schöne Buch ist eine logische Fortsetzung des ersten Bandes «Schöpferische Selbstmitteilung», Ludgerus-Verlag, 1977.

Fritz Oser

Deutsch

Winfried Ulrich:

Der Witz im Deutschunterricht.

G. Westermann-Verlag, Braunschweig 1980. 252 Seiten im Taschenbuchformat, ca. 100 Abbildungen. Kartoniert. DM 18.—.

«Was wir lachend lernen, lernen wir gut» (Martin Grotjahn) – dieser Erkenntnis zum Trotz spielt der Witz in Lehrplänen, Lehrbüchern, Lehrerhandreichungen zum Deutschunterricht eine sehr bescheidene Rolle. Im Gegensatz dazu wiederum sind Witze bei Kindern und Jugendlichen ausserordentlich beliebt... Mit diesem Buch, so der Autor im Vorwort, soll im Bereich der Didaktik deutscher Sprache und Literatur